

212.

Im Felde zu Kopitz, [1422] Okt. 9.

Hschr.: Or. Pap. StA Bamberg Hist. Kat. Nr. 353 Hussitenkrieg Fasz. 3. Zum Verschl. aufgedr. S. abgefallen. Gedr.: Riedel II 3,424 (nach Abschr. wie Nr. 205). — Danach Palacky, Urk. Beitr. I 247. — Ausz. Script. rer.

5 *Siles. VI 24. — Stadtbuch von Brüz 82. — C.d.Lus.sup. II 1,123.*

Anm.: Auf der Rückseite tercia.

Markgraf Wilhelm II. teilt dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, der ihn durch Nigkele von Kossebode ersucht hat, das wir uns mit den unsern, die wir hir zcu felde habin, enthalden und vorstergken solden in den steten, mit, daß er iczund hie
 10 *zcu Copicz bie Brux läge, als wir von — dem konige gescheiden sin und die zcedele ußwieset, und uns keyne stete gelegen sin, die es mit — dem konige nach halden, denn Brux und Cadan, die so genotiget sin, das sie uns solche uzrichtung umbe unser gelt nicht getun können. Er berichtet, das das land zcu Lusicz hie zcu felde nicht mer hat von hern, mannen und steten denne virczig gewopente. Ouch habin die Polnischen*
 15 *fursten^{a)} und die fursten uz der Slesien und uz den sechssteten nicht danne andert-halb hundert gewopente, sundern uf waynen und zcu fusse eyns mit dem andern, das es louffet wol uf vier tusent mann^{b)}. Von den böhmischen Herren sei weder einer gekommen, noch hätten sie Botschaft gesandt. Da man Futtermangel befürchtet und das Heer zu schwach sei, um weiterzuziehen, wollen wir uwer botschaft hie zcu Copicz*
 20 *harren zewischin hir und dinstages ader midtewochen nestkomende^{c)}. — Gegeben zcu felde zcu Copicz am fritage Dyonisii.*

Aufschrift wie Nr. 205.

213.

Ulsenbach, 1422 Okt. 9.

25 *Hschr.: Or. Pap. StA Bamberg Hist. Kat. Nr. 353 Hussitenkrieg Fasz. 3. Zum Versch. aufgedr. S. abgefallen. Gedr.: Riedel II 3,425 (nach Abschr. wie Nr. 205). — Danach Palacky, Urk. Beitr. I 248. — Ausz. Script. rer. Siles. VI 24.*

Bischof Johann von Würzburg antwortet Kurfürst Friedrich von Brandenburg auf dessen Schreiben, daß Haubt Marschalk (von Pappenheim) und die Räte des Königs
 30 *nicht zu den Markgrafen von Meißen geritten, sondern wieder umgekehrt seien und sich jetzt zu Weiden aufhielten und auf dessen Bitte, auch seine Botschaft zum Könige zu schicken, daß er niemand, der für diese Botschaft geeignet sei, bei sich habe als Karl von Hespurg, den er aber nicht entbehren könne, wenn der Zug nach Böhmen zustande käme —. So nympt uns fremde, warumb unsers — konigs rete umbkert und nicht zu unsern herren*
 35 *von Missen vol riiten sin. Das wollet uns morgen umb Floß, do wir ligen werden, wissen lassen und auch, ob euer rete vol riiten sin zu den von Missen und wen ir geschickt habt. Sundern hat uns diser euer diner gesagt, das im zwen riitende ylende von Behem bii Turssenreut bekommen sind, die zu euer liebe wolten. Er bittet, ihm die von diesen Boten gebrachten Neuigkeiten wissen zu lassen. — Geben zu Ulsenbach am*
 40 *friitage Dionisii anno XXII^{do}.*

Aufschrift wie Nr. 205.

212. a) Gemeint sind wohl die oberschlesischen Herzöge; vgl. Grünhagen, Hussitenkämpfe 70. b) Grünhagen a. a. O. meint, daß der Text hier entstellt sei. Doch ist dies kaum anzunehmen. c) Okt. 13 u. 14.